

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 216.

Halle, Sonntag den 14. September  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Freitag, d. 12. September. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die Bestimmungen in Betreff der Lebensmittel bis zu Ende des Jahres 1857 in Kraft bleiben. — Der Bankbericht ist erschienen. Der Baarbestand der Bank hat sich um 9½ Millionen vermindert, die Depositengelder des Schages um 15½ Millionen vermehrt.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Septbr. Der bisherige Privatdocent Dr. Johannes Bahlke zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor der klassischen Philologie in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

Die gestrige „Zeit“ weist ihrerseits mit großer Entschiedenheit jedes Einverständnis Preußens mit den neuburger Vorgängen vom 3. Sept. zurück. Sie wahr energisch Preußens Recht, „daß es zu rechter Zeit zur Geltung zu bringen wissen werde“, erklärt es aber für eine „hämische Unterstellung, daß die Schilderhebung des 3. Sept. von Berlin aus provocirt oder auch nur begünstigt wäre.“

Die Gewehr-Umänderung nach Mini'schem Systeme, welche seit dem vorigen Frühjahr hieselbst statt hatte, wird in der Mitte dieses Monats beendet sein und ist wegen Auflösung der hiesigen Gewehr-Umänderungs-Anstalt und Gewehr-Abnahme-Commission bereits das Erforderliche angeordnet worden.

In dem abgelaufenen Sommer-Halbjahre befanden sich auf sämtlichen preussischen Universitäten 840 Studenten der evangelischen Theologie. Davon kommen 25 auf Greifswald, 85 auf Königsberg, 66 auf Breslau, 223 auf Berlin, 380 auf Halle und 61 auf Bonn. Im Sommer-Halbjahre 1855 waren an diesen Universitäten zusammen nur 711 Studirende der evangelischen Theologie immatriculirt. Witten hat die Zahl der letzteren in diesem Sommer-Halbjahr im Vergleich mit der vom Jahre 1855 um 129 zugenommen.

Von den Vorschlägen, die Armenpflege und die Krankenpflege kirchlich zu gestalten, kommt man jetzt bis zu einer kirchlichen Herbergseinrichtung für wandernde Handwerksgefallen. In der „Ev. Kirchenzeitung“ wird nicht nur die Errichtung „christlicher Herbergen“ gefordert, sondern auch die Errichtung von Anstalten, in welchen Herbergsväter und Herbergsmütter wie die Diaconen für ihren Beruf ausgebildet werden. (E. B.)

In den „H. N.“ wird nach wiederholter Ansicht des vorliegenden Documents die gestrige Mittheilung über die Dienstentsetzung des Predigers und Religionslehrers M. zu K. dahin berichtigt, daß nicht mit Bestimmtheit aus dem Erlasse des evangelischen Oberkirchenrathes zu ersehen, daß derselbe an das Konsistorium der Provinz Niederrhein gerichtet ist.

Lübeck, d. 10. Sept. Unter dem Vorsitz Stahl's wurde heute Morgen die zweite Sitzung des Kirchentages eröffnet. Das gewählte Thema handelte vom Berufe zum kirchlichen Lehramte. Referent Seminarvikar Schmieder aus Wittenberg. Die Debatte, an der sich Direktor Sander, Pastor Wölbing, Ball, Pastor Reichel aus der Brüdergemeinde, Meyer aus Paris, Propp Nisch, Pastor Kling aus Würzburg beteiligten, endete bald nach 12 Uhr, worauf nach einer halbstündigen Pause Pastor Fabri aus Bonland das Wort ergriff, um die Frage zu behandeln: Wie hat die Kirche dem herrschenden Materialismus zu begegnen? Auf seinen fast zweistündigen Vortrag folgte der des Korreferenten, Pastor Cuen aus Cantred. Während ersterer die Frage mehr vom philosophischen Standpunkte aus beleuchtete, hatte dieser mehr den kirchenhistorischen gewählt. Da keine Thesen gestellt wurden, auch sonst zu einer Abstimmung kein Anlaß war, wurde bei schon vorgedrückter Zeit von Herrn von Bethmann-Hollweg der Antrag auf Abschneidung der Diskussion gestellt und von der Versammlung angenommen, worauf Professor Dr. Stahl in sei-

nem Resumé nur noch seine abweichenden oder zustimmenden Ansichten mit Anführung einiger noch nicht beleuchteter Punkte entwickelt und hierauf die Verhandlungen schloß. Da von Stuttgart eine Einladung ergangen war, so wurde beschlossen, den neunten Kirchentag dafelbst zu halten. Dazu war von den Ausschüssen der Antrag gestellt, denselben um 2 Jahre aufzuziehen, und überhaupt den Kirchentag nur alle 2 Jahre zu halten, da dann einerseits die Vorbereitungen besser geschehen, andererseits die dem Centralausschusse gegebenen Aufgaben besser gelöst werden könnten. Die Abstimmungen blieben zweifelhaft, worauf eine Debatte eröffnet wurde. Für den Antrag sprachen Dr. Wichern, Der-Konsistorialrath Sack, Propp Nisch, gegen denselben (d. h. für jährliche Wiederkehr des Tages) Pastor Mallet aus Bremen und Meyer aus Paris. Als nach den lebhaften Debatten die Abstimmung dennoch zweifelhaft blieb, erklärte der Präsident v. Bethmann-Hollweg, die Ausschüsse würden die Sache nach reiflicher Ueberlegung entscheiden, womit die Versammlung einverstanden war. Senior Lindenberg sprach das Schlußgebet, worauf die Versammlung sich um fünf Uhr trennte.

## Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 10. Sept. Der Vice-Präsident des Bundesraths, Fomerod, ist vorgestern auf Urlaub nach Bern zurückgekehrt, so daß Bundesrath Frey-Berolée einseitig allein das Kommissariat in Neuenburg vertritt. Am Sonntag Nachmittag führte Oberst Denzler mit den Bataillonen No. 55 und 59 militärische Evolutionen in der Hauptstadt aus. Auf den Straßen und in den Wirthshäusern herrscht in Folge dieser Besetzung jezt ein munteres Leben; man erkennt das aristokratisch-stille Neuenburg nicht mehr. Die meisten Patrizier haben ihre Einquartierung in die Wirthshäuser geschickt und zahlen sehr anständig 8 bis 10 Franken täglich für den Kopf. — Das Organ der gemäßigten Royalisten, der „Neuchatelois“, redigirt von dem früheren Tagsatzungsgesandten Calame (der zur Sonderbundzeit sich dort der Abstimmung enthielt) ist noch nicht wieder erschienen. — Der royalistisch gefinnte Kreispolizeudirektor Jeanraud ist seit dem 4. Sept. aus Neuenburg verschwunden. Die Druckerei Wolfrath wurde zerstört, nachdem die „Feuille d'avis“ einen heftigen Artikel zur Vertheidigung ihrer Sache gebracht hatte.

Dem „Schw. Merk.“ wird aus Bern vom 10. Sept. telegraphirt: „Der preussische Gesandte ist gestern von Sigmaringen hier eingetroffen; er verlangte sofortige Audienz beim Bundespräsidenten, aber umsonst. Morgen großer Rath in Neuenburg.“

Bern, d. 9. Septbr. Das erste Aktienstück, durch welches der Chef der neuburger Royalisten den Ausbruch der Bewegung vom 3. d. festsetzte, wurde auf berner Boden erlassen und ist vom 29. August 1856 „in der Mettlen bei Bern“, dem schönen Lande des Grafen von Pourtales, datirt; es lautet, wie folgt:

Die Erhebung ist auf die Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, vom 2. auf den 3. September festgesetzt. Sie wird gleichzeitig in Neuenburg und in den Bergen statt finden. Die Royalisten der Berge empfangen durch Gegenwärtiges meinen Beschl., sich in der genannten Nacht vom 2. auf den 3. September in Masse zu erheben. Die königliche Autorität wird zugleich zu La Sagne, Lece, Brevine und in den umliegenden Gemeinden proklamirt werden. Die Sammelpunkte werden später bezeichnert werden. Der Ober-Commandant im Namen des Königs in seinem Fürstenthum Neuchatel und Valengin: Pourtales, Oberst.

Bern, d. 10. Sept., 6 Uhr Abends. Wie ich eben vor Postschluß erfahre, hat heute der Bundesrath die Rechtsverwahrung, aus Sigmaringen vom 5. September datirt, welche der königlich preussische außerordentliche Gesandte Fehr. v. Sydow am 7. Sept. überreichen ließ, abgelehnt. In der ersten Conferenz des Hrn. v. Sydow mit dem Bundes-Präsidenten Stämpfli eröffnete der Erftere den Wunsch, daß der Prozeß gegen die bei den neuesten Ereignissen Beteiligten nicht vor der Entscheidung der allgemeinen Streitfrage erledigt werden möchte, was jedoch als Sinnlichung in den Gang der Justiz abgelehnt wurde. Auf den weiteren Wunsch schonender Behandlung der Gefangenen erfolgte die Antwort: die Eid-

genossenschaft habe in dieser Hinsicht nicht Ermahnungen anzunehmen, indem ihre Gesetze über politische Vergehen gewiß die humansten seien. (R. 3.)

### Italien.

Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Wien geschrieben wird, haben die Westmächte eine Collectivnote nach Neapel abgeben lassen, welche sich vorläufig auf folgende vier Punkte beschränkt: 1) Aufhebung der polizeilichen Willkürherrschschaft und Einstellung der arbiträren polizeilichen Abstrafungen. 2) Verbesserung der politischen Administration und Mobilisirung der Justizpflege in Bezug des bei Untersuchungen und Aburtheilungen bestehenden richterlichen Verfahrens. 3) Behebung des im ganzen Königreiche daniederliegenden Handels und der Industrie durch Errichtung zeitgemäßer Bank- und Creditinstitute. 4) Straffreie Rückkehr und Wiedereinsetzung in besessene Stellen und bürgerliche Rechte aller Emigrirten oder Exilirten, wenn sie Unterwerfungsacte einreichen. Nebst der einbringlichen Motivirung dieser im Hinblick auf die Gesamtlage von ganz Europa zu Recht bestehenden Forderungen soll es auch an dem Hinweis nicht fehlen, daß die Souveränität des einzelnen Herrschers durch die gleiche Souveränität der übrigen über Beschränkung finden müsse.“ — Aus Paris wird der „N. Preuß. Ztg.“ geschrieben, daß man dort jeden Augenblick der Nachricht von der Absendung einer englischen Escadre an die neapolitanische Küste entgegensehe.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Septbr. Was sonst den leitenden Theil der Tagesblätter beschäftigt, ist schaal, flau und unerspriesslich. Der rufenfreundliche „Star“ erschrickt über die Krönungsberichte aus Moskau. Man verbeude dem jugendlichen Kaiser den Kopf und lehre ihn, sich göttliche Ehren erweisen zu lassen. Auch das sei eine böse Frucht des Krieges. Ohne Krieg wäre kein Friedensschluß gewesen, ohne Friedensschluß wären nicht so viel Kavaliere und Korrespondenten nach Moskau zur Krönung geeilt. Man hätte also dort mit Kaiser Alexander II. nicht einen solchen Kultus, wie heute, getrieben, und er wäre froh gewesen, sich durch die Fekture des „Star“ zum Baumwollkultus und ewigen Frieden bekehren zu lassen. — Jetzt, erklärt der „Advertiser“, nachdem D. Donnell mit dem Großkreuz der Ehrenlegion beschenkt worden ist, müsse wohl der letzte Zweifel darüber schwinden, wer den spanischen Staatsreich angezettelte. — Der „Morning-Post“ wird aus Paris geschrieben, daß die griechische Regierung auf Anregen der Königin heftige Noten im neapolitanischen Stile an die Westmächte erlassen habe. Eine Stunde nach Aushändigung der Depeschen habe man den Schritt bereut und die Rückgabe erbeten, aber nicht erlangt. Die Königin sei jetzt in großer Unruhe über die Folgen und habe deswegen ihren Gemahl dringend ersucht, zurückzukehren. Die französische Regierung habe beschlossen, die Befehle in Athen zu lassen, „mindestens bis zum Schluß der londoner Konferenz.“ — Es sind nun fünf ostindische Ermonarchen hier, die von der ostindischen Kompagnie ihrer Throne und ihrer Rechte, ja ihres Privateigenthums beraubt, bei der Macht, die sie beraubte und absetzte, Gerechtigkeit suchen.

### Türkei.

Die „Times“ enthalten folgende Correspondenz aus Constantinopel vom 28. August: Die Stadt Kars ist am 6. von den Russen geräumt und von den Türken besetzt worden. Drei englische Offiziere, Stuart, Frazer und Evans, die sich seit einiger Zeit als Touristen in Kars aufgehalten, und von den beiden russischen Gouverneuren mit Strömen von Champagner und zahllosen Koasten, darunter einer auf Williams mit obligater Kanonenbegleitung, gefeiert worden waren, wohnen der Uebergabe bei. Es befanden sich überhaupt 5000 russische Truppen in der Provinz, von denen nur wenige in der Stadt lagen, während die Mehrzahl zwischen Kars und Erzerum campirte. Die Letzteren zogen sich bei dem Anmarsch der Türken auf die entgegengelegte Seite von Kars zurück, und standen dort, auf der StraÙe nach Gumri, in kurzer Entfernung im Lager, als die Post abging. Es ist richtig, daß die Russen in Folge eines Befehls von St. Petersburg angingen, die Mauern der Citadelle zu sprengen, und in Folge eines späteren Gegenbefehls mit der Zerstörung einhielten. In der ganzen Provinz haben die Russen jedes türkische Haus, in dessen Nähe sie kamen, zerstört; die Saaten sind von den Pferden aufgefressen; es ist nicht abzusehen, wie die allmählich wieder zurückkehrende türkische Bevölkerung den langen und harten Winter überleben will. Die Armenier dagegen wurden geschont, und denen, die Neigung zeigten, nach Rußland auszuwandern, wurde gesagt, sie möchten in dem Feindesland bleiben, wo sie künftig ähnliche Dienste leisten könnten, wie während des letzten Krieges. Die Kurden flüchten sich vor den neuen civilisatorischen Verordnungen der türkischen Regierung auf das russische Gebiet, wo ihnen gestattet wird, in ihren schwarzen Zelten und ihrer alten Barbarei fortzuleben.

### Griechenland.

Aus Athen, d. 1. Septbr., wird der pariser „Presse“ über den bereits erwähnten Konflikt zwischen dem französischen Admiral und der griechischen Regierung folgendes Nähere geschrieben: „Der französische Admiral hatte bisher die griechische Militär-Behörde im Piräeus selbst besorgen lassen, und zwar aus Rücksicht gegen General Kalergis, der dieselbe eingelegt hatte, wo wie aus Rücksicht gegen den Hauptmann Melingos, der als Platz-Kommandant sich durch sein treffliches Benehmen das Kreuz der Ehrenlegion verdient hatte, welches ihm mit allen möglichen Ehren vom Admiral im Beisein der ganzen Armee vor sechs Tagen überreicht wurde. Die griechische Re-

gierung scheint dies übel genommen zu haben, und um Hauptmann Melingos zu bestrafen, sollte derselbe unter dem Vorwande, daß er während eines Mauthbrandes, welcher vor Kurzem stattfand, seine Schuldigkeit nicht gethan habe, nach Lamia versetzt werden. Ein anderer Hauptmann wurde zum Platz-Kommandanten ernannt. Als dieser sich hierauf dem Admiral in seinem neuen Amte vorstellte, erklärte dieser, seine Geduld sei jetzt zu Ende, er erkenne keine griechische Militär-Behörde mehr im Piräeus an, und sofort ließ er denn auch in der Stadt bekannt machen, die Bevölkerung habe in Zukunft seiner anderen Behörde mehr Folge zu leisten, als der französischen Armee. Der Admiral scheint triftige Gründe zu diesem Verfahren gehabt zu haben; dieser Vorfall führte aber sofort zu einem Notenwechsel und es wurde ein Dampfer mit Depeschen vom französischen General und Gesandten nach Frankreich abgeschickt. Der englische Botschafter gab dem französischen Admiral seine volle Zustimmung und ertheilte dem englischen Obersten im Piräeus die Befehle, gleichfalls dort keine griechische Militär-Behörde mehr anzuerkennen.“

Athen, d. 2. Sept. Der Minister des königlichen Hauses hat dem französischen und mehreren anderen Gesandten eine Note überreicht, worin gegen den verletzenden Ausdruck des Admirals Bouet-Willamez, er sei der wahrhafte König des Piräeus, feierlich Verwahrung eingelegt und ausgesprochen wird, die Königin werde nicht den geringsten Angriff auf die ihr derzeit anvertraute Souveränität des griechischen Königthums dulden.

### Vermischtes.

— Die preuß. Haupt-Bibelgesellschaft hat in diesen Tagen ihren Jahresbericht über 1855 als 41. Jahresbericht seit dem Beginn ihrer Wirksamkeit herausgegeben. Am 10. October vorigen Jahres wurde von dieser Gesellschaft, welche ihren Mittelpunkt in Berlin hat, in der dortigen Dreifaltigkeits-Kirche die Feier ihres 41. Stiftungsfestes begangen. Die Hauptgesellschaft steht in allen Theilen der Monarchie mit 100 Tochtergesellschaften in inniger Verbindung. Nach Ausweis des vorliegenden neuesten Berichts wurden im Jahre 1855 von der Hauptgesellschaft 15,985 ganze Bibeln und 510 Neue Testamente ausgegeben. Seit der Erißung der Gesellschaft im Jahre 1814 hat dieselbe 429,388 Bibeln und 68,646 Neue Testamente verbreitet. In Gemeinschaft mit den Tochtergesellschaften belief sich die Gesamtverbreitung in den 41 Jahren auf 1 Mill. 998,617 Heilige Schriften. Im letzten Jahre wurden von der Hauptgesellschaft den Filialvereinen an Unterstützungs- und Ausstattungs-Geschenken aus dem Ertrag der Landescollekte gegen 9000 Bibeln zugetheilt. Darunter kamen 100 gebundene Bibeln als Geschenk an die von der Ueberschwemmung betroffenen Einwohner des Kreises Marienwerder. Die Jahreseinnahme der Hauptgesellschaft belief sich 1855 auf 11,578 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf., dazu ein Barbestand von 699 Thlr. 4 Pf. aus dem Jahre 1854, ergibt 12,277 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. Von dieser Summe wurden 11,514 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. verausgabt, so daß am 31. Dec. 1855 ein Barbestand von 763 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. verblieb.

— Die Feier des Mozartfestes in Salzburg hat am 7. d. begonnen. Die Stadt war auf das Festlichste geschmückt und die Theilnahme der dortigen Einwohner sowie der fremden Künstler und Gäste ist eine überaus zahlreiche. Unter den letztern befinden sich die verwitwete Kaiserin von Oesterreich, König Max von Baiern und König Otto von Griechenland.

— Am 10. d. ist das Städtchen Udorf (im sächsischen Voigtlande) von einem Brandunglück heimgesucht worden, welches einen Drittheil dieses Ortes zerstörte.

— Die new-yorker Handelszeitung meldet: „Während Hecker, einer der Führer der republikanischen Partei, auf einer Stumpfreise begriffen war, um für Fremont Propaganda zu machen, ündeten einige Schurken der demokratischen Partei seiner Familie das Haus an, welches mit fast allen Mobilien, Kleidern und Küchengeräthen in Asche lag, ehe Hilfe geleistet werden konnte. Hecker's Schaden beträgt über 4000 Dollars.“

### Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 36. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. Folgendes:

Die königl. Regierung bringt mit Bezugnahme auf die von ihr früher erlassene Verordnung vom 1. Juli 1854 zur öffentlichen Kenntniß, daß die darin angeordneten Dienstbücher für die Schiffsteue auf den die Elbe befahrenden Schiffen auch für die Fahrt auf allen übrigen Wasserstraßen in den östlichen Provinzen zugelassen und als gültige papstliche Legitimation anzusehen sind. — Eine polizeiliche Verordnung bestimmt die Einführung von Dienstbüchern für die Schiffsteue auf der Saale und Unstrut. — Ferner veröffentlicht die königl. Regierung die Rechnung über die Verwaltung des Fonds der allgemeinen Unterstützungsanstalt für evangelische Schullehrer Wittwen und Waisen des Merseburger Regierungsbezirks für das Jahr 1854, wonach die Einnahme 7426 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., die Ausgabe 7397 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. betrug, mit ein Barbestand von 28 Thlr. 25 Sgr. verblieb; der Revidir-Aussatze betrug am Schluß des genannten Jahres 69,750 Thlr.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet: Dem Bürgermeister Otto zu Landsberg ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für die Gerichtsstadt daselbst vom 1. September e. ab commissarisch übertragen worden. — Am Stelle des zum Sekretär bestellten Assistenten Marie v. la Beum königl. Salzgam zu Dürrenberg ist der Salinenschatz Rath, bisher zu Kösen, vom 1. Sept. e. ab nach Dürrenberg versetzt und in Stelle des letztern der bisherige Material-Ausgeber A. Lempke zu Dürrenberg zum Bureau-Assistenten bei königl. Salinen-Verwaltung zu Kösen vom gleichen Zeitpunkte ab ernannt worden. — Der bisherige Rittergutsbesitzer Albert von Dörffeln e. ist als Richter der königl. Domainen-Helva angenommen worden. — Dem forstverwaltungsberechtigten Jäger, Sergeant Friedrich Augustin Brückner ist die Forstpoststelle zu Garsberg in der Oberförsterei Pödelst vom 1. September e. ab definitiv verliehen worden. Dem forstverwaltungsberechtigten Jäger Theodor Albert Fickert ist die Forstpoststelle zu Soldorf in der Oberförsterei Glödenburg unter Ernennung zum Förster vom 1. September d. J. ab definitiv verliehen worden. — Das unter dem Patronate des Landrats v. Breitenbach stehende Pfarramt zu Bucha, in der Diöcese Garsberg, ist durch das Ableben des Pfarrers Mehlis erledigt. Die erledigte evangelische Pfarr-

stelle zu Großpörschen, in der Diöces Zeitz, ist dem bisherigen Adjunctus ministerii an der Schloß- und Domkirche zu Merseburg, Otto Moriz Heinrich Weise, verfallen worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Hilfspredigerstelle zu Merseburg ist das Domcapitel daselbst. Der Pfarrrer Müller zu Packebusch, in der Diöces Saßna, wird am 1. October d. J. in den Ruhestand treten. Patron der dadurch vacant werdenden Pfarrstelle ist der Mittelmeister Freiler von dem Knefbeck zu Zülzen. Die Pfarrstelle zu Hessebode, in der Diöces Saßna, ist durch das Ableben des Pfarrrers Kämpfer vacant geworden. Die Pfarrstelle zu Seebauten i. A. ist durch das Ableben des Superintendenten Sönderov vacant geworden. — Die Clementarlehrerstelle an der neueröffneten Bürgerschule zu Sangerhausen, Privat-Patronats, kommt durch den Abgang ihres bisherigen Inhabers zur Erledigung.

Der Gemeinde Döllitz im Saalkreise des Regierungsbezirks Merseburg ist durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. August d. J. zur Annahme derjenigen 2000 Thlr., welche die daselbst verstorbene verwitwete Rittergutsbesitzerin Friederike Amalie Goedecke, geborne Schwarz, der gedachten Gemeinde mit der Bestimmung, daß die Zinsen des Kapitals alljährlich für die Armen und Kranken der Gemeinde verwendet werden sollen, vermacht hat, die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

Wittenberg, d. 11. September. Ein Aufruf im hiesigen „Kreisblatt“ erinnert daran, daß der 19. April 1860 die 300jährige Todesfeier Magister Philipp Melancthon's sei, und fordert die protestantische Welt auf, Beiträge zu sammeln, um dem alten Glaubenshelden ebenfalls ein Denkmal gleich Luther's in Wittenberg zu setzen. Als die geeignetste Stelle zu diesem Denkmale wird der freie Platz vor der Stadtkirche bezeichnet. — Wann der Eisenbahnbau von hier nach Bitterfeld, resp. Halle und Leipzig endlich in Angriff genommen werden soll, darüber erfährt man noch nichts Bestimmtes; jenseits der

Elbe findet eine nochmalige Vermessung statt, wo die Bahnlinie am zweckmäßigsten zu legen sein wird.

Calbe a. d. S., d. 11. September. Von Seiten des Magistrats ist folgende Bekanntmachung erschienen: Heute früh gegen 5 Uhr ist der Waarenballen des Handelsmanns Bernhard Wolf von Magdeburg nebst dessen vorn zerissenen blauen Kittel, Mütze und Stock auf hiesigem Schloß-Anger an den sogenannten Erbküthen unter Umständen vorgefunden, daß auf einen verübten „Raubmord“ geschlossen werden muß. Der ic. Wolf hatte den hiesigen Fahrmarkt besucht und hat gestern Abend zwischen halb und dreiviertel 8 Uhr die hiesige Stadt verlassen, um mit dem Abendzuge nach Leipzig weiter zu fahren. Jedermann im Publikum wird ersucht, alles, was zur Entdeckung des Thäters führen könnte, schleunigst der hiesigen Polizeibehörde mitzutheilen und wird demjenigen, welcher zur Ermittlung des Thäters derartig beiträgt, daß dessen Bestrafung erfolgen kann, unter zuverhöffender Genehmigung der königlichen Regierung zu Magdeburg eine Belohnung von 100 Thalern zugesichert, demjenigen aber, der die noch nicht aufgefundenen Leiche herbeischafft, eine Belohnung von 5 Thalern versprochen. Spuren der Thäter hat man, wie wir von anderer Seite erfahren, noch nicht auffinden können.

Zeitz, d. 10. September. Die Übungen der Königl. 8. Division haben nunmehr begonnen, indem sich dieselbe am 6. d. Mts. in den Cantonnementsquartieren in und um Zeitz concentrirt hat. Die fürstlich reuß. Truppen sind heute in die nahegelegenen Ortschaften Rasberg, Bregisdorf, Golben u. gerückt. Der regierende Fürst von Reuß wird morgen hier erwartet.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Sitzungen der dritten Schwurgerichtsperiode dieses Jahres beginnen beim unterzeichneten Königl. Kreisgericht am 20. October er. früh 8 Uhr. Der Zutritt zu denselben wird gegen Einlaßkarten, welche bei unserm Gefängnisinspector Herrn Lüdecke, im Kreisgerichtsgebäude über den Hof weg, unentgeltlich verabfolgt werden, gestattet und bleibt nur solchen unbetheiligten Personen, welche unerwachsen, oder welche nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehre sind, verweigert.

Halle a/S., am 8. September 1856.  
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

### Auction.

Zu der am 16. v. M. Nachmittags 2 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18 angekündigten Auction kommen noch zur Versteigerung eine Partie gute Betten und 1 Schneiderscher Habeshrant.

Brandt.

### Auction.

Dienstag den 16. Septbr. a. c. Nachmittags 3 Uhr sollen in der früher Gärtnerischen Eisenbahnwagen-Bauanstalt eine Partie Nutz- und Brennholz, Wagnschwellen, Mahagoni- und Ahorn-Fourniere, Eichenholz und etliches Werkzeug, sowie eine sehr gut gehaltene Wäsch-Drehwolle mit dazu gehörigem Holtisch, öffentlich meistbietend verkauft werden.

### Verloren.

Donnerstag den 12. d. Mts. Nachmittags ist im oder in der Nähe des grünen Hofes ein Portemonnaie verloren gegangen; der Inhalt ist ein kleines Notizbuch mit rothem Umschlag, in welchem 1 Brief mit der Unterschrift Solomon's, 1 Preussischer Kassenschein à 25 Rp., 1 Heffischer à 20 Rp., 1 Dessauer à 1 Rp., 1 Preussischer Rp., 3 1/2 Rp. und mehrere kleine Geld. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges an den Gastwirth Herrn Lippert im grünen Hofe gegen ganz gute Belohnung abzugeben.

**Bachhaus-Verpachtung.** In Merseburg ist ein seit 80 Jahren bestehendes, in der vorzüglichsten Lage gelegenes und mit ganz guter Rundschaft versehenes Bachhaus mit Zubehör sofort anderweit zu verpachten und zum 1. Januar kommenden Jahres zu übernehmen. Näheres hierüber durch den Kreis-Auctions-Commissar Hündfleisch in Merseburg.

(Stelle für eine Gesellschafterin.) Eine aus Amerika übergesiedelte Familie wünscht für ihre einzige Tochter eine gebildete Dame als Gesellschafterin zu engagiren. Näheres ertheilt das Comtoir von Clemens Barnecke in Braunschweig.

## Gegen das Vorfallen der Mutter

fertigt der Unterzeichnete in Stelle der bisher üblichen Mutterkränze Bandagen, welche ohne allen Schmerz zugleich die vortrefflichsten Dienste leisten, hauptsächlich aber in Fällen, wo selbst die größten hierfür oft schmerzhaft zu gebrauchenden Mutterkränze nicht mehr halten wollen, sind solche nur noch das einzige und dabei zugleich auch sicherste Halt- und Bewahrungsmittel.

Fr. Lange in Halle, Verfertiger aller Arten Bruchbandagen.

## Die ersten neuen Neunaugen (Bricken)

à St. 1 1/2, 2 und 2 1/2  $\frac{1}{2}$  bei

Boltze.

## Limburger und Baiersche Sahnenkäse

in sehr fetter Qualität à St. 5  $\frac{1}{2}$  bei

Boltze.

Mein Haus Nr. 71 in Lettin, mit neu erbauter Scheune und Ställen nebst zwei Morgen Feld, steht stets zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfragen in 3 Scherben bei Friedrich Starke.

Das 2te Stock im Hause Nr. 13 der großen Steinstraße, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist, da der jetzige Miether fort zieht, vom 1. October c. ab zu vermieten.

Ein Material-, Seiler- und Schnitwaaren-Geschäft auf dem Lande, in der Nähe von Halle, welches, da wenigstens in dessen Nähe 5 bis 6 Drischäften liegen und seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden ist, soll Familienverhältnisse halber sofort verpachtet werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

In dem Hause — Ballstraße Nr. 1 hier selbst — ist die Vel-Stage bis zum 1. April k. J. billig zu vermieten und sofort zu beziehen, und steht daselbst — Parterre — das Nähere zu erfahren.

Ein elegant meublirtes Zimmer mit Kammer, auf Verlangen auch Büschengelaß und Pferdebestall, ist sogleich oder zum 1. k. M. zu vermieten Brüderstraße Nr. 4.

Familienverhältnissen zu Folge soll in getreidereicher Gegend eine Mühle mit 1 amerikanischen, 1 deutschen, 1 Spitzgang u. Delmühle, täglich zu 1 Wispel unausgesetzte durch Frost niemals gestörte Mahlfraße mit separirtem Feld, Gemeinbeantheil, Dbst- und Gemüsegarten, bei wenig Abgaben mit 6500 Rp. sofort verkauft werden durch den Commiss. C. F. Weise in Delitzsch.

Gutes amerikanisch gemahltes Weizenmehl erste und zweite Sorte zu herabgesetzten Preisen verkauft

Fr. Busch in Löbejün.

Eine kupferne Blase von circa 180 Quart Inhalt, zum Kartoffeldämpfen eingerichtet, ist zu verkaufen bei Gebr. Wiegand in Merseburg.

Penfionairs, welche von Michaelis c. an die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden in der Nähe des Waisenhauses gute Aufnahme und Nachhülfe eines Lehrers für den jährlichen Preis von 90 Rp. Näheres in der Färberei von H. F. Sildbrand, früher Louis Haase, Moritzthor Nr. 5.

Noch einige Penfionaire finden unter billigen und günstigen Bedingungen Aufnahme. Zu erfragen Hospitalplatz Nr. 6.

In allen Buchhandlungen ist zu haben und vorrätig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle:

## Der kleine Schach-Matador.

Kurze und leichtfaßliche Anweisung zur Selbsterlernung des Schachspiels.

Nebst 26 Musterpielen.

Von A. Montigny.

broch. Preis: 10  $\frac{1}{2}$ .

Ein Mädchen in geklärten Jahren, sowohl in der Küche als auch im Molkewesen erfahren, sucht sogleich oder zu Michaelis d. J. eine Stellung als Wirtschaftsmamsell auf einem Gute. Darauf bezügliche Anerbietungen werden unter der Chiffre B. No. 12 franco Sangerhausen erbeten.

Nothe Carmin-Linte in Flaschen à 5  $\frac{1}{2}$ . Zu haben bei C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Wettiner Wochenblattorgan empfiehlt sich zu Anzeigen in einem 7 stündigen Umkreise.

Gute Bruchbandagen empfiehlt F. Hellwig, Barfüßerstr. Nr. 9.

## Frischer Kalk

Donnerstag den 18. September in der Biegelei bei Sennewitz.

Sonntag giebt frischen Speckfuchen und Gänsebraten bei M. Lehmann im Bierkeller.





## Zweite Einzahlung auf die Interims-Actien L<sup>a</sup>. C. der Anhalt-Dessanischen Landesbank.

Laut Beschluss des Verwaltungsrathes der unterzeichneten Bank soll die zweite Einzahlung von 20% auf die Actien Lit. C. der Bank unter Abrechnung der Zinsen auf die erste Einzahlung bis 31. October e. geleistet werden; wir fordern deshalb die Inhaber dieser Actien hiermit auf, diese Rate unter Abzug von zwanzig Silbergroschen Zinsen für 10 Monate mit *Neunzehn Thalern und Zehn Silbergroschen* in der Zeit vom

**15. bis 31. October e.**

an unsere Casse hierselbst einzuzahlen.

Die Herren **Frege & Comp.** } in Leipzig,  
**C. G. Ottens** }

**G. Meusel & Comp.** in Dresden,

**Gebr. Nulandt** in Merseburg,

**Dingel & Bandelow** in Magdeburg

sind erbötig, obige Einzahlung an die Bank zu vermitteln.

Dessau, 11. September 1856.

**Anhalt-Dessanische Landesbank.**

*Nulandt. Gnüchtel. Ehmer.*

**Lilionese, à fl. 20 Sgr.** unter Garantie, daß die Wirkung in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird. Gegen Sommersprossen, Leberflecken, trockene und feuchte Schwinden, bei

**Gustav Leidenfrost**, gr. Steinstraße Nr. 72.

**Chemischer Guano** bei **A. Ritter & Comp.**, à Centner 4 *Rp.*  
**Humus-Blutkoble** à Centner 2 *Rp.*  
**Gypsdünger** à Centner 1 *Rp.*

### Zur gefälligen Beachtung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft aus der untern Leipzigerstraße Nr. 6 in die große Ulrichstraße Nr. 10, Herrn Tischlermeister **Soekel** gegenüber.

**G. R. Kegel, Klempnermeister.**

Im Verlage von **W. W. Alderholz** in Breslau ist soeben erschienen:

### Handbuch des Preussischen Bergrechts.

Von **H. Gräff**, Justizrath.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Gr. 8. Gehftet. 1 Thlr. 18 Sgr.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

### Hausverkauf.

Ein Haus mit 7 Stuben, Keller und Läden ist sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres gr. Steinstr. Nr. 61.

Eine anständige Restauration wird von einem cautionfähigen routinirten Wirth, der die besten Zeugnisse über seine in verschiedenen Stellungen bewiesene Tüchtigkeit vorlegen kann, gegen einen Zins von 200 *Rp.* bis 300 *Rp.* baldigst zu pachten gesucht. Offerten werden franco erbeten unter **A. M. poste restante Halle a/S.**

Eine Restauration, 1/2 Stunde von Halle gelegen, ist sofort zu verpachten.

Zwei Restaurationen, 1/2 Stunde von Halle gelegen, sind mit weniger Anzahlung zu verkaufen.

Zwei Landgüter, jedes mit 42 Morgen Acker, 2 Stunden von Halle gelegen, sind mit weniger Anzahlung zu verkaufen.

Eine Wassermühle mit 3 Gängen, Panzerzeug und 8 Morgen Acker, 8 Stunden von Halle gelegen, ist für 5500 *Rp.* zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstr. Nr. 93.

Eine Grube Pferdeböden ist zu verkaufen Magdeburger Bahnhof bei **Jüdel**, Pferdehandler.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

### Allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände.

Von **Sophie Scheibler.**

Bierzehrte verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage. Mit einem Titelkupfer. Preis 1 *Rp.*

2 Malergehülfen finden bei mir noch dauernde Beschäftigung.

**C. Seebe**, Maler.

### Gesuch.

In einer Provinzialstadt Sachsens wird in einem lebhaften Schnittgeschäft ein tüchtiger junger Mann zum sofortigen Antritt gesucht.

Hierauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse mit Beifügung ihrer Atteste unter Chiffre **F. G.** durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung franco einschicken.

Gesucht wird sofort oder zum 1. October ein Kellnerlehrling im Gasthof „Zum Kronprinzen.“

Sehr fein schmeckende Eselbutter, wenig gesalzen, sowie Schweizerkäse, Limburger und Harzkäse empfing und empfiehlt billigst **W. Schrader**, Dromenade Nr. 16 b.

### Ein Buch für Bayern

ist in Weimar bei **F. Jansen u. Comp.** erschienen und in allen Buchhandlungen für 24 Sgr. zu haben. Es heißt:

**Angelroder Dorfgeschichten, oder die Amerikaner in Deutschland. Eine unterhaltende und lehrreiche Erzählung für Bauern und Bauernfreunde.** Von **H. Jäger.**

und ist eine sehr hübsche und kurzweilige Geschichte, die sich nicht nur schön liest, sondern aus der auch jeder Bauer, er sei groß oder klein, was Rechtshaffenes lernen kann.

Landwirthschaftliche Vereine, Bürgermeister und Orts-Vorstände, Geistliche, Lehrer und alle wahrhaften Volksfreunde werden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie für die möglichst große Verbreitung dieses vortrefflichen, auch von mehreren Regierungen bereits empfohlenen Volks- und Bauernbuches sorgen.

In **Halle** vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen (**Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

### Hirsch Joseph's vollständiges kaufmännisches Rechenbuch,

enthaltend 1603 Aufgaben. Nach den neuesten Goldcoursen bearbeitet und kufenweise vom Leichtem zum Schwerem übergehend; nebst Anweisung des Aufzuges und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterricht für Handlungs Commis und Lehrlinge, sowie für Beamte, Gutsbesitzer, Defonomen und Geschäftstreibende. Vierte, gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Preis: 2 *Rp.*

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres Werk, als das vorliegende empfehlen. Der große Absatz, welchen dasselbe bereits gefunden hat, ist wohl der beste Beweis für seine hohe Brauchbarkeit und Vortrefflichkeit. Gegenwärtige vierte Auflage ist gänzlich umgearbeitet, sowie in allen einzelnen Theilen zeitgemäß verbessert und berichtigt.

Für die Färberei und Waschanstalt von **B. Wolfenstein** in Berlin halten uns zur Annahme aller Arten Gegenstände bestens empfohlen.

**Senff & Pfabe,**  
große Ulrichstraße Nr. 3.

Amerikanisches Weizenmehl, reines Roggenmehl und auch geringeres Mehl billigt in der **Ummendorfer Mühle**; auch liegen daselbst 60 *Q* Heu und Grummet zum Verkauf.

50 Stück schlachtbare Hammel verkauft  
**L. Prinz** in Schwittersdorf.

(Eingefandt.)

Nur von Nutzen kann es sein, wenn diejenigen Männer, die aus Erfahrung die große Brauchbarkeit der Volk'schen Grammatik der Englischen Sprache kennen gelernt, von Zeit zu Zeit öffentlich sich darüber erklären, damit der Segen, welchen dies für seine Zwecke so vortreffliche Buch zu verbreiten vermag, immer weiter und weiter Raum gewinne. Schon heute wollen wir damit den Anfang machen, indem wir hier aus einem Schreiben des Herrn Professor Liebetreu zu Berlin vom 11. October 1855 die betr. Stelle folgen lassen: „... Das Volk'sche Werk ist mit außerordentlichem Fleiße und Geschick für diese Methode gearbeitet und wird dem Unterricht in der Englischen Sprache sicher von sehr großem Nutzen sein. Es wird dem Herrn Dr. Volk interessant sein zu hören, daß ich mit seinem Buche sehr glückliche Resultate bereits erzielt habe. Auch dürfte die Einführung beim Klassenunterricht demnächst erfolgen.“

Alle Buchhandlungen, in **Halle** die Buchhandlung von **Hermann Berner** (**Markt Nr. 4**), haben Exemplare obigen Buches vorräthig. Der 1. Theil kostet 15 *q*, der 2. und 3. zusammen 1 *Rp.* D. R.

\*) Seitdem ist Professor Liebetreu gestorben, zu Ostern 1856 aber bei dem Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, dem der Verstorbenen lange Jahre angehörte, die Volk'sche Grammatik eingeführt worden.

**Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.**

**Frischer Kalk** den 16. und 17. Septbr. in der **Kirchner'schen Ziegelei** am Klaußthor.

### Volksliedertafel.

Montag Nachmittag nach **Diemitz.**

### Marktberichte.

Halle, den 13. September.

Die Witterung gestaltete sich seit Anfang der Woche trocken und warm, wodurch die letzten Erntearbeiten ebenso auch die Grummterndie sehr begünstigt wurden. Im Getreidegeschäft behielten wir gute Zufuhr, die Preise erfordern, außer von Roggen, einen weitem Rückgang, der in nächster Zeit anscheinend größere Fortschritte machen wird, je näher die Zukunft antreift. Weizen auf den Markt, 73—86 *q*, Roggen bei 64—57 *q*, Gerste 45—47 *q*, mit Auswachs 36—40 *q*, nach Gewicht, Safer sehr flau, 21—23 *q*, leichte Qual. 16—18 *q* am heutigen Markte bezahlt. Del auswärts flau weichend, hier noch 18 *q* geordert, vielleicht 17 1/2 *q* zu machen, wo sich Bedarf zeigt.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 216.

Halle, Sonntag den 14. September  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Freitag, d. 12. September. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die Bestimmungen in Betreff der Lebensmittel bis zu Ende des Jahres 1857 in Kraft bleiben. — Der Bankbericht ist erschienen. Der Baarbestand der Bank hat sich um 9½ Millionen vermindert, die Depositengelber des Schages um 15½ Millionen vermehrt.

## Deutschland.

Berlin, d. 11. Septbr. Der bisherige Privatdocent Dr. Johanns Bahlen zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor der Klassischen Philologie in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

Die gestrige „Zeit“ weist ihrerseits mit großer Entschiedenheit jedes Einverständnis Preußens mit den neuenburger Vorgängen vom 3. Sept. zurück. Sie wahrt energisch Preußens Recht, „das es zu rechter Zeit zur Geltung zu bringen wissen werde“, erklärt es aber für eine „hämische Unterstellung, daß die Schilberhebung des 3. Sept. von Berlin aus provocirt oder auch nur begünstigt wäre.“

Die Gewehr-Umänderung nach Mini'schem Systeme, welche seit dem vorigen Frühjahr hieselbst statt hatte, wird in der Mitte dieses Monats beendet sein und ist wegen Auflösung der hiesigen Gewehr-Umänderungs-Anstalt und Gewehr-Abnahme-Commission bereits das Erforderliche angeordnet worden.

In dem abgelaufenen Sommer-Halbjahre befanden sich auf sämtlichen preussischen Universitäten 840 Studenten der evangelischen Theologie. Davon kommen 25 auf Greifswald, 85 auf Königsberg, 66 auf Breslau, 223 auf Berlin, 380 auf Halle und 61 auf Bonn. Im Sommer-Halbjahre 1855 waren an diesen Universitäten zusammen nur 711 Studirende der evangelischen Theologie immatriculirt. Mitthin hat die Zahl der letzteren in diesem Sommer-Halbjahr im Vergleich mit der vom Jahre 1855 um 129 zugenommen.

Von den Vorschlägen, die Armenpflege und die Krankenpflege kirchlich zu gestalten, kommt man jetzt bis zu einer kirchlichen Herbergseinrichtung für wandernde Handwerksgefallen. In der „Ev. Kirchenzeitung“ wird nicht nur die Errichtung „christlicher Herbergen“ gefordert, sondern auch die Errichtung von Anstalten, in welchen Herbergsväter und Herbergsmütter wie die Diakonissen für ihren Beruf ausgebildet werden.

In den „H. N.“ wird nach wiederholter Ansicht des vorliegenden Documents die gestrige Mittheilung über die Dienstentsetzung des Predigers und Religionslehrers M. zu K. dahin berichtigt, daß nicht mit Bestimmtheit aus dem Erlasse des evangelischen Oberkirchenrathes zu ersehen, daß derselbe an das Konsistorium der Provinz Niederrhein gerichtet ist.

Lübeck, d. 10. Sept. Unter dem Vorsitz Stahl's wurde heute Morgen die zweite Sitzung des Kirchentages eröffnet. Das gewählte Thema handelte vom Berufe zum kirchlichen Lehramte. Referent Seminarvikar Schmieber aus Wittenberg. Die Debatte, an der sich Direktor Sander, Pastor Wölbing, Ball, Pastor Reichel aus der Brüdergemeinde, Meyer aus Paris, Propst Nißch, Pastor Kling aus Würzburg beteiligten, endete bald nach 12 Uhr, worauf nach einer halbstündigen Pause Pastor Fabri aus Bonland das Wort ergriff, um die Frage zu behandeln: Wie hat die Kirche dem herrschenden Materialismus zu begegnen? Auf seinen fast zweistündigen Vortrag folgte der des Korreferenten, Pastor Cuen aus Cantred. Während ersterer die Frage mehr vom philosophischen Standpunkte aus beleuchtete, hatte dieser mehr den kirchenhistorischen gewählt. Da keine Thesen gestellt wurden, auch sonst zu einer Abstimmung kein Anlaß war, wurde bei schon vorgedrückter Zeit von Herrn von Bethmann-Hollweg der Antrag auf Abschneidung der Diskussion gestellt und von der Versammlung angenommen, worauf Professor Dr. Stahl in sei-



nenden Ansichten entwickelt. Die Versammlung ertheilte dem Antrag des Haupten der Kirche die Vorbereitung der Beschlüsse gegen die Bestimmungen der. Für den Saal, Propst (des Tages) Als nach den blieb, erklärte rden die Sache ammlung ein- gebet, worauf

Präsident des Bern zurück- en allein das g Nachmittag d 59 militai- trafen und in ht ein munte- rg nicht mehr. Wirthshäuser täglich für den Neuchâtelais“, (der zur Son- nicht wieder r Seanrenard Die Druckerei einen heftigen

Dem „Schw. Merk.“ wird aus Bern vom 10. Sept. telegraphirt: „Der preussische Gesandte ist gestern von Sigmaringen hier eingetroffen; er verlangte sofortige Audienz beim Bundespräsidenten, aber umsonst. Morgen großer Rath in Neuenburg.“

Bern, d. 9. Septbr. Das erste Aktenstück, durch welches der Chef der neuenburger Royalisten den Ausbruch der Bewegung vom 3. d. festsetzte, wurde auf berner Boden erlassen und ist vom 29. August 1856 „in der Mettlen bei Bern“, dem schönen Banfsee des Grafen von Pourtales, datirt; es lautet, wie folgt:

Die Erhebung ist auf die Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, vom 2. auf den 3. September festgesetzt. Sie wird gleichzeitig in Neuenburg und in den Bergen Statt finden. Die Royalisten der Berge empfangen durch Gegenwärtiges meinen Beschl, sich in der genannten Nacht vom 2. auf den 3. September in Masse zu erheben. Die königliche Autorität wird zugleich zu La Sagne, Rolle, Brevine und in den umliegenden Gemeinden proclamirt werden. Die Sammelpunkte werden später bezeichnet werden. Der Ober-Commandant im Namen des Königs in seinem Fürstenthum Neuchâtel und Valengin: Pourtales, Oberst.

Bern, d. 10. Sept., 6 Uhr Abends. Wie ich eben vor Postschluß erfahre, hat heute der Bundesrath die Rechtsverwahrung, aus Sigmaringen vom 5. September datirt, welche der königlich preussische außerordentliche Gesandte Fehr. v. Sydow am 7. Sept. überreichen ließ, abgelehnt. In der ersten Conferenz des Hrn. v. Sydow mit dem Bundes-Präsidenten Stämpfli eröffnete der Erstere den Wunsch, daß der Prozeß gegen die bei den neuesten Ereignissen Beteiligten nicht vor der Entscheidung der allgemeinen Streitsfrage erledigt werden möchte, was jedoch als Einmischung in den Gang der Justiz abgelehnt wurde. Auf den weiteren Wunsch schonender Behandlung der Gefangenen erfolgte die Antwort: die Eid-